

B4

Antragsteller*innen: UB Göttingen

Weiterleitung: SPD-Landesparteitag

Angenommen Abgelehnt Überwiesen an:

1 **Antisemitismus bekämpfen – auch an Schulen!**

2 In den letzten Jahren war Antisemitismus an Schulen immer wieder ein Thema. Dieser
3 zeigt sich in Beleidigungen, Mobbing und körperlichen Angriffen. Täter*innen sind dabei
4 in den bekanntgewordenen Fällen meist Schüler*innen, aber auch Lehrer*innen. Die
5 Häufigkeit der Angriffe zeigt deutlich, dass Präventionsarbeit gegen Antisemitismus an
6 Schulen gegenwärtig nicht ernst genug genommen wird.

7 Antisemitismus gibt es in jeder Bevölkerungsgruppe. Demnach ist es nur leider nur lo-
8 gisch, dass Antisemitismus vor unseren Schulen keinen Halt macht. Weil wir es wichtig
9 finden, dass Schüler*innen sich eine differenzierte politische Meinung bilden, gehört es
10 für uns auch dazu, dass sie auf antisemitische Aussagen oder Andeutungen angespro-
11 chen werden. Das ist nur möglich, wenn die Schule ein Umfeld ist, in dem Antidiskrimi-
12 nierung ernst genommen wird und es Personen gibt, die für solche Auseinandersetzun-
13 gen geschult sind.

14 Weiterbildungen für Lehrer*innen

15 Deshalb fordern wir ein umfassendes Fortbildungsprogramm für Lehrer*innen und an-
16 dere Schulmitarbeitende, das sie sowohl darin schult, was Antisemitismus ist und wie sie
17 ihn erkennen können, als auch Hilfen für die Konfrontation antisemitischer Haltungen
18 bei Schüler*innen anbietet. Darüber hinaus müssen das Thema Antisemitismus, wie
19 auch andere Diskriminierungsformen, mehr Aufmerksamkeit im Lehramtsstudium be-
20 kommen. Es sollte eine Selbstverständlichkeit sein, dass sich Lehrer*innen mit Diskrimi-
21 nierungsformen auskennen und so betroffene Schüler*innen unterstützen können. Ge-
22 rade die oft subtilen Ausformungen von Antisemitismus müssen schon früh bei Schü-

23 ler*innen erkannt werden, damit antisemitische Übergriffe an Schulen verhindert wer-
24 den können und sich jüdische Schüler*innen nicht bedroht fühlen. Leider ist auch Anti-
25 semitismus unter Lehrer*innen ein großes Problem. Deswegen müssen sich besonders
26 die Schulleitungen mit dem Thema auseinandersetzen. Schüler*innen, die sich über an-
27 tisemitische Äußerungen im Unterricht beschwerten, brauchen eine klare Anlaufstelle
28 mit geschulten Zuständigen, die die Beschwerde der Schüler*innen ernst nehmen, statt
29 sie herunterzuspielen oder die Lehrer*innen zu decken bzw. mit den Problemen alleine
30 lassen.

31 Aufklärungsarbeit ins Hier und Jetzt holen

32 Aufklärung über Antisemitismus scheitert oft daran, dass sich Schüler*innen nicht ange-
33 sprochen fühlen. Antisemitismus wird dann nur mit Verweis auf den Nationalsozialis-
34 mus diskutiert. Die Aufklärungsarbeit an Schulen sollte aber genauso strukturellen Anti-
35 semitismus, Israelkritik und aktuelle Verschwörungstheorien thematisieren. Nur so kön-
36 nen die Schüler*innen Antisemitismus in ihrem Alltag erkennen und sich gegen Antise-
37 mitismus positionieren. Hierfür gibt es Materialien und Programme. Wir fordern, dass
38 die Landesregierung jeder Schule solche Angebote zu Verfügung stellt.

39 Für professionelle Gedenkarbeit

40 Außerdem soll jede*r Schüler*in im Rahmen eines professionellen Programms die Mög-
41 lichkeit haben, eine Gedenkstätte zur Shoah zu besuchen und dafür auch eine angeleite-
42 te Vor- und Nachbereitung zu bekommen. Diese Programme sollen nicht verpflichtend
43 sein, aber Lehrer*innen sollen angeregt werden, mit ihren Klassen über die Möglichkeit
44 zu sprechen und sich dabei Hilfe von den pädagogischen Mitarbeiter*innen der Ge-
45 denkstätten zu holen.

46 Eine*n eigenständige*n Antisemitismusbeauftragte*n im Kultusministerium

47 Wir fordern, dass das Kultusministerium eine*n Antisemitismusbeauftragte*n anstellt.
48 Das Thema Antidiskriminierung an Schulen ist vielfältig und wichtig, darum fordern wir
49 die Einstellung einer*eines gesonderten Antisemitismusbeauftragten.